

47–74; = HZ 223, 1976, S. 1–39; siehe DA 34, 236). – Bernhard K i r c h g ä s n e r, Möglichkeiten und Grenzen in der Auswertung statistischen Urmaterials für die südwestdeutsche Wirtschaftsgeschichte im Spätmittelalter (S. 75–100). – Rolf S p r a n d e l, Neue Forschungen über Vermögensverhältnisse im hansischen Raum (S. 129–138). – Peter Johannes S c h u l e r, Die Bevölkerungsstruktur der Stadt Freiburg im Breisgau im Spätmittelalter. Möglichkeiten und Grenzen einer quantitativen Quellenanalyse (S. 139–176). – Hans-Christoph R u b l a c k, Probleme der Sozialtopographie der Stadt im Mittelalter und in der frühen Neuzeit (S. 177–193). – Der Band besitzt einen Index der Orts- und Personennamen. A. P.

Städtische Führungsgruppen und Gemeinde in der werdenden Neuzeit, hg. von Wilfried E h b r e c h t (Städteforschung, Reihe A: Darstellungen 9) Köln–Wien 1980, Böhlau Verlag, XX u. 453 S., DM 138. – Der Titel täuscht, denn 9 von den 11 Beiträgen dieses Bandes betreffen überwiegend oder gar ausschließlich das MA: Klaus M i l i t z e r, Führungsschicht und Gemeinde in Köln im 14. Jahrhundert (S. 1–24). – Wolfgang H e r b o r n, Verfassungsideal und Verfassungswirklichkeit in Köln während der ersten zwei Jahrhunderte nach Inkrafttreten des Verbundbriefes von 1396, dargestellt am Beispiel des Bürgermeisteramtes (S. 25–52): Nach dem Sturz des Patriziats hatte sich im Verbundbrief von 1396 als Machtzentrum des Stadtregiments ein aus Verbandsgenossenschaften, den sog. Gaffeln, hervorgehender Rat herausgeschält, aus dem der Bürgermeister gewählt wurde; 200 Jahre später waren es wieder einige wenige Familien, die den Bürgermeister als Exekutivorgan stellten und die Macht praktisch unter sich aufgeteilt hatten. Die Entwicklung dorthin schildert der Vf. – Clemens v o n L o o z - C o r s w a r e m, Unruhen und Stadtverfassung in Köln an der Wende vom 15. zum 16. Jahrhundert (S. 53–97). – Brigide S c h w a r z, Der uplop van den penninghen in Hildesheim 1343 (S. 99–113), faßt Ergebnisse ihrer oben S. 308f. angezeigten Monographie zusammen. – Wilfried E h b r e c h t, Form und Bedeutung innerstädtischer Kämpfe am Übergang vom Mittelalter zur Neuzeit: Minden 1405–1535 (S. 115–152). – Karl-Heinz K i r c h h o f f, Die Unruhen in Münster/W. 1450–1457. Ein Beitrag zur Topographie und Prosopographie einer städtischen Protestbewegung (S. 153–312, 1 Faltkarte), ist ein fast nur aus Übersichten und Tabellen bestehender Beitrag, dessen Wert vornehmlich prosopographischer Natur ist. – Bernd-Ulrich H e r g e m ö l l e r, Krisenerscheinungen kirchlicher Machtpositionen in hansischen Städten des 15. Jahrhunderts (S. 313–348). – Antoni C z a c h a r o w s k i, Die Führungsschicht in Thorn (Toruń) am Anfang des 15. Jahrhunderts. Ihre politische und ökonomische Problematik (S. 349–356). – Heinz S t o o b, Rat und Bürgerschaft in Hamburg am Ausgang des Mittelalters (S. 357–368). – Der Band enthält einen Index der Orts- und Personennamen. A. P.

Michael M i t t e r a u e r, Markt und Stadt im Mittelalter. Beiträge zur historischen Zentralitätsforschung (Monographien zur Geschichte des Mittelalters 21) Stuttgart 1980, Anton Hiersemann, VIII u. 318 S., DM 168. – Als Ersatz für eine geplante, aber nicht verwirklichte monographische Behandlung des Titelthemas hat der Vf. acht zwischen 1964 und 1977 publizierte einschlägige Aufsätze wiederabgedruckt; eine Einleitung (S. 1–21) nennt die Leitgedanken bei der Auswahl und referiert kritisch den Forschungsstand zu den einzelnen Fragebereichen: Das Problem der zentralen Orte als sozial- und wirtschaftshistorische Forschungsaufgabe (1971;